

adir guter widder yn unde ensollen ouch dy synen, manne, burger unde undersezzene, wydder in nicht vorteidingen in keyne wis. [10] Geschee auch, daz der obgnant unser herre unde frund mit ymande zcu rede queme, darczu er uns bederfen wolde, wenne er uns daz ließe wißen, so welden wir darumbe mit im czu eynander ryten adir dy unsern  
 5 zcu den synen senden unde uns darumbe eynen, alse daz unser beydersiyt lande nucze und ebene were, und in welchir maße wir uns denne eyneten, daz solde unsir eyn dem andirn getruwelich halden ane geverde. [11] Ouch sal unsir eyn dem andirn von stund an alle ding czu gute halden geyn allirmeynlichen, so er getruwelichest kan adir mag, ane geverde. [12] Uz dieser eynunge unde bunde nymmet der gnante unser herre von  
 10 Halbirstad und wir mit eynander den stuel zcu Rome, daz heylige Romische rich, den erwidigen hern Albrechte ercezbischoffe zcu Magdeburg, die hochgeborn fursten hern Balthazar unde hern Wilhelm lantgraven czu Duryngge unde margraven czu Mißen und wes wir tzu rechte mechtig syn, uff die unser eyn teil dem andirn nicht sal helffen. Czu orkunde unde stetikeit dieser eynunge unde bundes haben wir Friderich unser secret,  
 15 des wir Wilhelm unde George tzu diesem mal mit im gebruchen, an diesem brieff wißentlichen laßen hengen, der darubir gegeben ist nach Cristi gebürte driczen hundirt iar in dem fumfe unde nuynzigesten iare am mantage noch sente Bonifacii tage des heyligen bischoffes.

## 592.

20 *Der Rath zu Mühlhausen antwortet Landgraf Balthasar auf seine Beschwerden wegen Oppershausen und klagt über das Verfahren Richards von Sebeche gegen die Stadt.*

[1395 zwischen Juni 6 und 9.]

*Hdschr.: Concept (corrigirt). Stadtarchiv Mühlhausen Copialb. II fol. 208<sup>b</sup>.*

25 *Ann.: Zwischen Schreiben von 1395 Juni 6 (fol. 208<sup>b</sup>) und Juni 9 (fol. 210). — Bereits im April 1395 hatte der Rath zu Mühlhausen [an den mainzischen Provisor zu Erfurt?] wegen des Schultheißenamts zu Oppershausen und des widerrechtlichen Baues, den die von Sebeche dort auführten, geschrieben, ebenda fol. 202. — Der Rath zu Mühlhausen theilt der Stadt Erfurt (oder Nordhausen?) den Inhalt nachstehenden Schreibens mit und bittet um Fürbitte beim Landgrafen, ebenda fol. 210. In einem weiteren Schreiben meldet er, daß wegen der von Sebech zu Salza mit dem Landgrafen verhandelt sei; die sache ist fruntlich uffgehalden vier wochin; dat. [1395] Juni 10 (an unsers  
 30 herrin lichammes tage) ebenda fol. 210<sup>b</sup>. Vergl. No. 595.*

Gnediger herre. Als ir uns von uwern gnaden geschreben habt, daz haben wir wol vernomen, und als ir schribet, daz wir uch bie ern Iohanse Gytz uwerme dynere enpöten haben, daz Opprechtshusen in unserme gebyte lyhe, betin wir uwere gnade wyße, daz der gnante er Iohans daz mag verhort habe, wann wir yme also nicht gesagit  
 35 haben, sundern daz wir Opprechtshusen in fedin herebracht hetten bynnen achzehen iaren und glöuben uwern gnaden wol, daz ir Opprechtshusen in sotaner maße wedir uns nicht innemet. Ouch als ir schribet, daz ir der von Sebeche mechtig süit zcu rechte und wir sie uch nicht verclagit haben, betin wir uwer gnade wyße, daz wir obir ern Richarde von Sebeche uwern gnaden vor gecziitin geschrebin und geclagit haben, daz er den  
 40 unsern vele gedranges und unrechtes zcügelegit habt, dez uns von yme dcheyn wandel wedirfare konde. Ouch habt er eynen borglichin gebüw gebüwet, daz wir doch meynen,